

Eine imposante Bergkulisse

Hauptalmbegehung in Mittenwald am 31. Juli

Zum dritten Mal in der Geschichte des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern findet die Hauptalmbegehung in Mittenwald statt. Bereits 1961 haben sich 48 Mann am 4. und 5. August zur zweitägigen Almbegehung eingefunden, berichtete Almvater Fischbacher im Almbauer 1961. Mit fünf vollbesetzten Unimog und zwei VW Käfer wurde vom Schulhausplatz in Mittenwald zur Vereiner Alm „abgerollt“. Bei der Hauptalmbegehung 1995 nahmen bereits 600 alminteresierte Wanderer teil. Ausgangspunkt war, wie auch 1961 und 2019, die Vereiner Alm. Allein dass die Hauptalmbegehung 1995 vorwiegend auf dem Gebiet der Brandlalm abgehalten wurde, zeigt, dass die Almen in Mittenwald eine große Ausdehnung haben. Helmut Silbernagl schreibt über die Begehung: „Da bewegt man sich – und gar nicht so langsam – um die vier Stunden vom Hirzeneck (1801 m) bis hinten zum Dreiergraben und dann in engen Kehren scharf hinunter zu den Hütten der Brandlalm (1130 m) – und ist immer im Almgebiet Brandlalm und hat vom Gesamtalmgebiet und der Viehherde noch nicht annähernd alles gesehen.“

Betrachtet man die Lichtweideflächen der Weidegenossenschaft Mittenwald e. G. auf einer Karte, bekommt man einen Eindruck von der weiten Verteilung aller Weideflächen der Genossenschaft. Die Bewirtschaftung dieser Flächen ist nur mit dem ehrenamtlichen Einsatz vieler Mitglieder einer Genossenschaft möglich. Die weiten Almgebiete und die

Verteilung des Viehs auf viele kleine Weideflächen in der Latschenregion sind vor allem für die Hirten eine besondere Herausforderung.

Ablaufplanung

Die diesjährige Hauptalmbegehung findet am Mittwoch, den 31. Juli in Mittenwald statt. Ausreichend Parkplätze stehen am Schießplatz der Bundeswehr bei der Seinsalm bereit. Um diese zu erreichen, fährt man von Norden kommend über die B2 und biegt beim Isarhorn links zur Seinsalm ab. Auf gleicher Höhe befindet sich rechts der Naturcampingplatz Isarhorn. Die Anreise sollte ab 7:00 Uhr erfolgen. Da auf der Forststraße von der Seinsalm zur Vereiner Alm keine Ausweichmöglichkeiten vorhanden sind, muss die Auffahrt mit den Bussen in zwei Durchgängen erfolgen. Die erste Auffahrt ist um 7:15 Uhr geplant, zu diesem Zeitpunkt sollten bereits ausreichend Teilnehmer da sein, um die Busse zu füllen. Die zweite und letzte Auffahrt zur Vereiner Alm erfolgt um 8:15 Uhr.

Um 9:00 Uhr wird der AVO-Vorsitzende Georg Mair die Teilnehmer auf der 1400 m hoch gelegenen Vereiner Alm, inmitten der imposanten Bergkulisse, umgeben von Soiernspitz (2257 m), Wörner (2476 m), Hochkarspitz (2482 m) und Östlicher Karwendelspitz (2538 m), begrüßen. Nach den Grußworten und der Vorstellung der Vereiner Alm geht es durch felsiges Gelände und Latschengebüsch hinauf zum Jöchle auf 1787 m.

Weiter geht es, teils über einen schmalen Steig, teils über noch deutlich erkennbare Reitsteige, die Großherzog Adolph von Nassau für die Jagd anlegen ließ, übers Hirzeneck zum Dreiergraben, immer mit dem Blick auf die darunter gelegene Brandlalm.

An einem günstig gelegenen „Legerl“ wird um ca. 12:15 Uhr die Mittagsrast, mit Almvorstellung der Brandlalm, eingelegt. Je nach Witterung geht es dann um ca. 13:15 Uhr hinauf zur Jägersruh (1894 m), dem höchsten Punkt der Almbegehung. Nach der Überquerung des Grates steigen wir über steiles und felsiges Gelände hinunter zu den Soiernseen. Vor den Soiernseen wird Richtung Fischbachalm abgebogen. Es besteht nun die Möglichkeit, über den Hundstall zu gehen und dann wieder hinauf zur Fischbachalm. Dieser Weg ist für weniger geübte Bergwanderer geeignet und muss bei schlechtem Wetter unbedingt von allen eingeschlagen werden. Für geübte, schwindelfreie Wanderer ist bei schönem Wetter das Begehen des Lakaiensteiges möglich. Der Lakaiensteig ist ein schmaler Pfad, der über viele Windungen hinaus zur Fischbachalm führt.

Um 16:15 Uhr findet auf der Fischbachalm die Abschlussbesprechung statt. Ab 17:15 Uhr besteht die Möglichkeit, mit Bussen von der Fischbachalm zurück zum Parkplatz an der Seinsalm zu fahren. Neben der Vorstellung der Almen erfahren die Wanderer an den einzelnen Haltepunkten Wissenswertes über die umliegende Bergwelt, die Geschichte

Mittenwald liegt traumhaft schön am Fuße des Karwendels, nicht weit vom Ursprung der Isar.

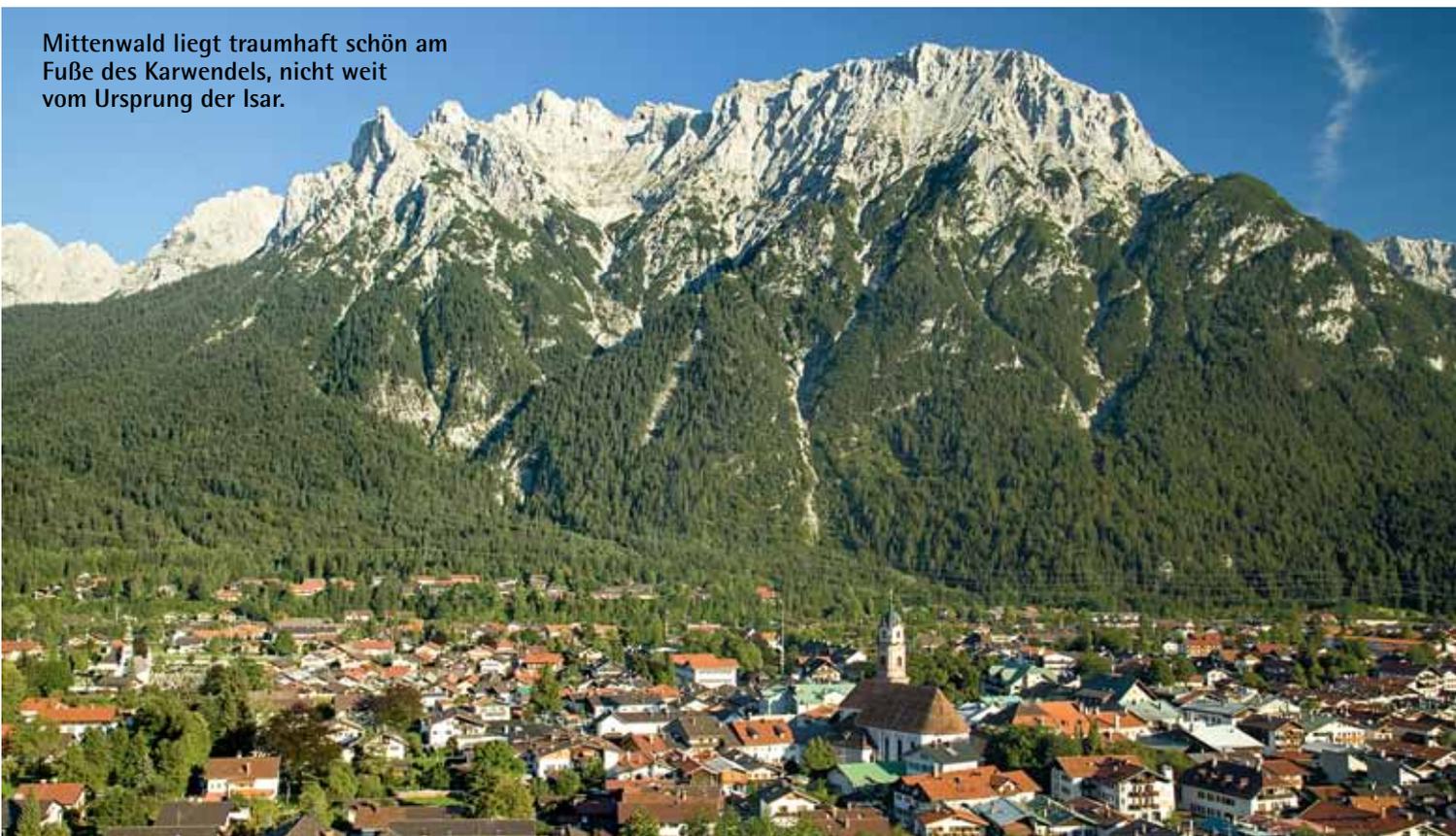




Foto: privat



Foto: privat

Franz Knilling (l.) und Sepp Neuner beim jährlichen „Räumen“ auf der Brandlalm. Die Bewirtschaftung ist nur mit viel ehrenamtlichem Einsatz möglich.

Die Seinsalm ist Treffpunkt und Busabfahrtsstelle bei der Hauptalmbegehung.

der Almen und über die Herausforderungen der Almwirtschaft. Für den Bustransfer wird ein einmaliger Unkostenbeitrag von 10 € bei der Auffahrt eingesammelt.

Hochalpine Tour

Die reine Gehzeit der Tour beträgt knapp 5 Stunden. Dabei sind 526 Höhenmeter im Aufstieg und eine Strecke von knapp 11 km auf alpinen Wanderwegen sowie auf

Steigen zu bewältigen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit werden bei dieser Tour neben bergtauglicher Ausrüstung vorausgesetzt. Nur am Ausgangs- und Endpunkt ist für Verpflegung gesorgt, für Getränke und Brotzeit während der Tour muss mangels entsprechender Erschließung selbst gesorgt werden.

Zu Beginn der Wanderung wird von den Organisatoren ein Faltblatt verteilt, das Informationen über die besuchten

Almen enthält. Der AVO und der Markt Mittenwald wünschen sich als Veranstalter eine rege Beteiligung und laden zur heurigen Hauptalmbegehung alle Almbauern /-bäuerinnen, das Almpersonal sowie die Freunde der Almwirtschaft und alle anderen Interessierten sehr herzlich ein. Die Firma Naturholz Braun spendiert auch heuer wieder eine Holzstuhlgasse und die Firma Stadler einen Granittrog, deren Versteigerungserlöse

dem gemeinnützigen Förderverein Silbernagl/Ertl zu Gute kommt. Wanderausrüstung und Kondition werden vorausgesetzt. Für Unfälle im Rahmen der Veranstaltung kann nicht gehaftet werden.

Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Höhepunkt des Almjahres!

Georg Mair
Vorsitzender
Hans Stöckl
Geschäftsführer
Adolf Hornsteiner
Bürgermeister

Anzeige

patura

Die Almzaun-Spezialisten

Von der Planung bis zur Montage alles aus einer Hand

Jetzt **GRATIS** Katalog 2019 anfordern!

Elektrifizierbare Sicherheitsbox
Erhältlich mit Solarpanel und Weidezaungerät

Lagerhaus Leogang
5771 Leogang 75
DE-Tel. 0178/3839400
A-Tel. 0043 664/4657129
mail@leogang.lgh.at

Almen im Umfeld der Hauptalmbegehung 2019

Bei den besuchten Almen und den Almen im Umfeld der Hauptalmbegehung handelt es sich hauptsächlich um Genossenschaftsalmen der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald. Ausnahmen sind die Rehbergalm, die sich im Privatbesitz der Marktgemeinde Mittenwald befindet, und die Vereiner Alm, die im Besitz des Barons von Winterstein ist und von der Jägerfamilie Klotz aus Mittenwald bewirtschaftet wird.

Jägerfamilie Klotz aus Mittenwald in der dritten Generation bewirtschaftet. Ihnen obliegt neben der Jagd auch die Behirtung des Almviehs und die Betreuung der Selbstversorgerhütte des Deutschen Alpenvereins (Sektion Mittenwald). Die berechnete Weidefläche beträgt 737 ha, davon werden als Lichtweidefläche 31 ha genutzt. Von Juni bis Anfang September weiden hier 23 hornlose Mutterkühe mit Nachzucht und 14 Jungrinder

bis 3 Jahre aus dem Gutsbetrieb Schalleck aus Seeshaupt.

- **Brandlalm (1135 m), mit Jägersruh (1893 m)**

Die Brandlalm mit einer berechtigten Fläche von 1674 ha stellt im Weidezug Ried – Seins – Brandl die Hochalm dar. Sie umfasst eine Lichtweidefläche von insgesamt 103 ha und wird mit 25 Milch- oder Mutterkühen, 152 Jungrindern und 3 Pferden der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald bestoßen.

Besuchte Almen

- **Seinsalm (891 m)**

Die Seinsalm ist Treffpunkt und Busabfahrtsstelle bei der Hauptalmbegehung. Von der Gesamtfläche von 1121 ha werden 24 ha Lichtweidefläche im Weidezug Ried-Seins-Brandl als zweiter Niederleger bestoßen. Die neu erbaute Almhütte wurde am 15.8.2016 eingeweiht.

- **Vereiner Alm (1407 m)**

Die im Eigentum des Barons von Winterstein befindliche Vereiner Alm wird von der



Foto: privat

Die Mathilde-Hurter-Hütte ist Stützpunkt für den Schafhirten auf der Rehbergalm und wurde 2010 neu erbaut.

Das weitläufige Weidegebiet erstreckt sich von den Nordhängen der nördlichen Karwendelkette mit einer Fläche von 52 ha bis zur Ostflanke des Soierngebietes mit einer Fläche von 51 ha. Der Almleger ist durch eine Fahrstraße erschlossen, die Weideflächen in den Hochlagen sind alle nur zu Fuß erreichbar. Der Hochleger am „Hals“, mit Blick zur Strecke der heurigen Almbegehung, kann leider nicht besucht werden. Franz Heßler kümmert sich seit 33 Jahren um das Wohl des Almviehs auf der Brandlalm.

- **Fischbachalm (1402 m)**

Die Fischbachalm der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald mit einer berechtigten Fläche von 1138 ha, davon 47 ha Lichtweidefläche, ist im Weidezug Auhütte – Fischbach die Hochalm. Die Pferde werden beim Umtrieb auf verschiedene Hochalmen aufgeteilt. Dabei bleibt der Großteil der Pferde (max. 25) beim Hirten Martin Kraus. Diese weiden auf verschiedenen Hochflächen der Fischbachalm. Im Norden am sogenannten Oberen Fischbach, im Osten im Krapfenkar, Mitterkar oder Baierkar und im Südwesten auf den Ramsböden unterhalb der Schöttlkarspitze. 6 Pferde kommen im Anschluss an die Auhütte zum Schafhirten Peppi Hornsteiner auf die Rehbergalm und weiden den Sommer über auf dem dortigen Almleger oder am Zunterweidkopf. 3 Pferde wechseln zum Hirten Franz Heßler auf die Brandlalm und weiden auf der Hochfläche „Langer Wechsel“ an den Nordhängen der Schlichtenkarspitze. 3 Pferde weiden auf der gezäunten Fläche „Windfall-Leger“ an den Nordhängen des Wettersteingebirges westlich von Mittenwald. Diese Fläche wird uns in Almpartnerschaft von der Weidegenossenschaft Partenkirchen überlassen. Die Beaufsichtigung übernimmt der Besitzer Klaus Kriner selbst, der zugleich bei der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald als Almmeister der Fischbachalm fungiert. Seit 18 Jahren kümmert sich Martin Kraus als Hirte um das Wohl der 14 Mutterkühe, 26 Jungrinder und 25 Pferde der Fischbachalm. Die Weideflächen erstrecken sich bis zum Soiernkessel.



Foto: Hubert Hornsteiner

Die Riedalm ist Niederleger und Nachweide für Seins und Brandl.

Nicht besuchte Almen

- **Rehberg Alm (1566 m)**

Die im Eigentum des Marktes Mittenwald stehende Rehberg Alm mit angrenzenden Flächen in den Hochlagen des Karwendelgebirges wird in der Zeit vom 20. Juni bis zum 15. September mit 400 Schafen und 6 Pferden bestoßen. Die Vor- und Nachweide, ab 1. Mai bis 29. September findet am Kranzberg statt. Die bewirtschaftete Lichtweidefläche umfasst 21 ha. Für die Beweidung der Hochlagen des Karwendels gibt es einen Gestattungsvertrag unter Voraussetzung einer zuverlässigen Behirtung. Für rund vier Wochen weidet ein Teil der Schafe auf der auf österreichischem Grund liegenden Hochfläche des Bärnalpl. Auf- und Abtrieb erfolgen über den in den Fels gehauenen „Gjaidsteig“ und erfordern von den Treibern aufgrund seiner sehr exponierten Lage höchste Vorsicht für Mensch und Tier. Peppi Hornsteiner ist seit 27 Jahren Hirte auf diesen Weideflächen.

- **Scheibenalm (1060 m)**

Die der Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald gehörende Scheibenalm westlich von Mittenwald hat eine Lichtweidefläche auf Berechtigungsflächen von 9,8 ha. Zusätzlich werden private Flächen im Bereich Hirzeneck und Elmau bewirtschaftet, so dass sich eine Lichtweide von insgesamt 28 ha ergibt. Die Bewirtschaftung in Triebweide erfolgt in Verantwortung des 1985 gegründeten

Ziegen- und Milchschaftaltervereins. Bei der Viehaufsicht über die 220 aufgetriebenen Ziegen wechseln sich die Ziegenhalter wöchentlich ab. Erst im letzten Jahr wurde an der Scheibenalm ein neuer Schutzstall eingeweiht, der vor Beutegreifern Nachtschutz bieten soll.

- **Ried Alm (934 m)**

Am Fuße des Arnsitzstockes liegt die Riedalm, die als Niederleger und Nachweide im Weidezug Ried-Seins-Brandl genutzt wird. Sie erstreckt sich vom südlichen Ortsende von Mittenwald bis zur Landesgrenze Scharnitz und umfasst eine Lichtweidefläche von rund 47 ha.

- **Auhütte (857 m)**

Im Weidezug Auhütte – Fischbach werden die 30,5 ha Lichtweidefläche aus der gesamten Berechtigungsfläche von 798 ha der Auhütte mit 36 Pferden, 14 Mutterkühen und 26 Stück Jungvieh als Vor- und Nachweide der Fischbachalm bestoßen.

Die Forst- und Weidegenossenschaft Mittenwald hat nicht zuletzt aufgrund ständig zunehmender gesetzlicher Auflagen ein immer größeres Spektrum verschiedenartiger Arbeiten zu erbringen, die alle im Ehrenamt erledigt werden. So sind z.B. gute Weideflächen der Riedalm sowie am Auhüttl aufgrund der dort ausgewiesenen Wasserschutzgebiete der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie zum Opfer gefallen. Hier versucht man nun durch arbeitsintensives Herrichten neuer Flächen die Verluste über die Jahre hin wieder zu kompensieren. Der heurige schneereiche Winter erforderte auch bei den im Jahreslauf üblicherweise anfallenden Arbeiten intensivere Einsätze. So wurden in diesem Winter große Weideflächen der Brandlalm von Lawinabgängen teils stark in Mitleidenschaft gezogen und mussten wieder hergerichtet werden. Gott sei Dank wird das Miteinander groß geschrieben, sodass man sich stets auf viele helfende Hände verlassen kann, die auch eigenes Gerät ganz selbstverständlich für die Gemeinschaftsarbeiten zur Verfügung stellen. Dafür allen, die auf diese Weise unsere wunderschöne Heimat hegen und pflegen, ein herzliches Vergelt's Gott.

Hanna Veit



Foto: privat

Almvieh auf den Hochflächen der Brandlalm, am sog. „Hals“, vor den Nordwänden des Bärnalpkopfes und der Vogelkarspitze.